

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Freitag, 23. November 2018, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle

Vorsitz: Beat Nietlispach, Gemeindeammann

Protokoll: Rolf Meier, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Auf gemeinderätlichen Antrag werden durch die Gemeindeversammlung bestimmt:

- Andres Rippstein
- Irene Hilpert

Gemeindeammann Beat Nietlispach heisst die anwesenden Stimmberechtigten willkommen und begrüsst namentlich Ehrenbürger Ernst Meier, die Mitarbeiter der Gemeinde sowie als Gäste den Mellinger Vizeammann René Furter, den Leiter Musikschule Mellingen-Wohlenschwil Antonio Mele, die Einbürgerungs-Kandidaten Wilhelm / Gehrhoff sowie Nathalie Wolgensinger vom Reussboten.

Das Stimmregister weist folgenden Bestand auf:

Stimmberechtigt	960
1/5 der Stimmberechtigten	192
Anwesend	58

Sämtliche Beschlüsse dieser Gemeindeversammlung unterstehen mit Ausnahme von Traktandum 3 somit dem fakultativen Referendum. Für das Zustandekommen eines Referendumsbegehrens sind innert 30 Tagen nach Publikation der Beschlüsse die Unterschriften von einem Fünftel der Stimmberechtigten erforderlich.

Die Akten zu den einzelnen Traktanden lagen ab 9. November 2018 während den ordentlichen Bürostunden in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Die Zustellung der Vorlage mit dem Stimmrechtsausweis erfolgte fristgerecht durch die Post.

Traktandum 1	Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2018
---------------------	---

Das auf der Homepage der Gemeinde veröffentlichte Protokoll der letzten Gemeindeversammlung wird **grossmehrheitlich genehmigt**.

Traktandum 2	Vertragsgenehmigung mit dem Gemeindeverband Schule Mellingen-Wohlenschwil über die Führung der Musikschule
---------------------	---

Vizeammann Thomas Widmer erläutert, dass ab der 6. Klasse der Primarschule der Zugang zum Instrumentalunterricht als Teil der Volksschule Aargau zu gewährleisten ist, der von Schülerinnen und Schülern als Wahlfach besucht werden kann. Das Führen einer eigenen Musikschule in Tägerig wäre zwar möglich, würde sich aber anhand der Grösse und den in der Vorlage ausführlich dargelegten Gründen (wie Wahl Musikschulleitung, Gründung Kommission Musikschule, Infrastruktur, Beschaffung Instrumente, Auslastung, Kapazität) nicht lohnen. Mit dem Verbandsbeitritt profitieren alle Schülerinnen und Schüler vom gesamten Angebot der Musikschule Mellingen und können neben dem eigentlichen Unterricht auch in Ensembles und Orchestern mitspielen sowie an Konzerten teilnehmen. Im Sinne einer einheitlichen, gleichberechtigten Regelung verlangt die Musikschule Mellingen-Wohlenschwil von den Gemeindegägern eine hälfte Kostenübernahme. Aktuell bezahlen die Eltern 2/3 und die Gemeinde 1/3 an die Unterrichtskosten. Diese noch geltende Regelung kann bei einer Zustimmung zum Beitritt noch bis Ende 2019 fortgeföhrt werden. Der Gemeinde entsteht mit dem neuen Kostenverteiler ein Mehraufwand von CHF 4'000 pro Semester. Gemeinderat und Schulpflege sind von den überwiegenden Vorteilen überzeugt und empfehlen den Beitritt an die Musikschule Mellingen-Wohlenschwil zur Annahme.

Abstimmung:

Der Vertragsgenehmigung mit dem Gemeindeverband Schule Mellingen-Wohlenschwil über die Führung der Musikschule per 1. Januar 2019 mit einer hälfte Übernahme der Elternbeiträge wird **mit grosser Mehrheit ohne Gegenstimme zugestimmt**.

Traktandum 3

Erteilung des Gemeindebürgerrechtes an Dr. Wilhelm Stefan und Gehrhoff Anja mit Wilhelm Jonas und Maike, deutsche Staatsangehörige

Gemeinderätin Daniela Kramer stellt Familie Wilhelm / Gehrhoff vor, welche in einem Einfamilienhaus am Rigiweg 12 wohnt, zugezogen im Jahre 2005 von Künten. Die Eheleute beantworteten sämtliche Fragen des staatsbürgerlichen Testes richtig und auch die mündliche Befragung verlief erfolgreich.

Dr. Wilhelm Stefan, geb. 21. November 1966, ausgebildeter Geologe, arbeitet seit 2015 als Projektleiter Inventar und Logistik bei der Nagra in Baden. Sein Arbeitgeber umschreibt ihn als sehr zuverlässig und gewissenhaft. Neben der Begleitung der Kinder zu sportlichen Anlässen zählen Fotografieren und Lesen zu seinen Hobbys. Kurzfristig war er auch als Trainer im Fussballclub Tägerig aktiv.

Gehrhoff Anja, geb. 22. März 1971, arbeitet als Fachingenieurin Geoinformatik bei der ReLIS AG in Baden und wird als speditiv und pflichtbewusst mit hoher Einsatzbereitschaft charakterisiert. Sie geniesst eine sehr hohe Wertschätzung aufgrund ihres hilfsbereiten und freundlichen Wesens und ihrem vorbildlichen Verhalten. Anja Gehrhoff liest und fotografiert ebenfalls gerne und unterstützt die Kinder bei ihren zahlreichen Hobbys, ist Mitglied der Frauengemeinschaft und engagierte sich früher im Vorstand der ELKI.

Jonas Wilhelm, geb. 2. Mai 2003, besucht die 3. Sekundarschule in Mellingen, bevor er eine Lehrstelle als Automatiker antritt. Er spielt Handball bei den Elite-Junioren des HSC Suhr Aarau.

Maike Wilhelm, geb. 24. November 2005, absolviert die 1. Bezirksschule in Mellingen, spielt im Club Handball Wohlen und Volleyball im Sportverein Tägerig.

Die anwesende Familie Wilhelm / Gehrhoff begibt sich für die nachfolgende Abstimmung in den Ausstand.

Abstimmung:

Die Erteilung des Gemeindebürgerrechtes an die Familie Wilhelm / Gehrhoff wird **grossmehrerheitlich ohne Gegenstimme zugesichert.**

Traktandum 4

Budget 2019 mit einem Steuerfuss von 122 %

Gemeinderat Hans Schneeberger erinnert an zahlreiche Skandale in der näheren und weiteren Umgebung unserer Welt. Bei negativen Schlagzeilen gibt es aber auch Profiteure; so erhält die Gemeinde Tägerig im kommenden Jahr unbudgetiert eine Rückzahlung aus dem Postautoskandal im Betrage von CHF 3'565. Trotz dieses unerwarteten Lichtblickes bleibt die

finanzielle Situation beim Kanton und in vielen Gemeinden angespannt, während beim Bund die Ergebnisse besser ausfallen als das budgetierte Defizit. Die Erholung der HRM2-Kennwerte verzögert sich weiterhin und der Finanzplan rechnet mit einem moderaten Einwohnerwachstum und - bei leicht abnehmenden Einkommenssteuererträgen bis zum Jahre 2028 inkl. kantonalem Finanzausgleich - mit einem Steuerfuss von 122 %. Im Fokus stehen die notwendigen Investitionen sowie deren Werterhaltung. Gegenüber dem Budget 2018 steigt der Nettoaufwand um 5 %, bzw. 2 % gegenüber der Rechnung 2017. Der Nettoertrag sinkt im Vergleich mit dem Budget 2018 um 3 %, steigt aber gegenüber der Rechnung 2017 um 5 %. Neu belasten die Erfolgsrechnung Gemeindebeiträge an Kinderbetreuung und die Übernahme von Verlustscheinen der Krankenkassenprämien. Trotz Entnahme aus der Auwertungsreserve von CHF 199'000 ergibt sich ein budgetierter Aufwandüberschuss von CHF 268'250, was 10 Steuerprozenten entspricht. Die Eigenwirtschaftsbetriebe hingegen weisen alle positive Werte aus: Wasserversorgung CHF 62'700, Abwasserbeseitigung CHF 18'450 und Abfallwirtschaft CHF 27'700. Investitionen sind im Jahre 2019 in den Werken nicht geplant. Dieses Gesamtergebnis verpflichtet, mit den Finanzen haushälterisch umzugehen, dennoch ist keine weitere Erhöhung des Steuerfusses vorgesehen. Im Zusammenhang mit den Investitionen fehlt der Gemeinde die Liquidität. Der Fremdkapitalbedarf beträgt in den kommenden Jahren CHF 4 - 6 Millionen Franken. Das mittelfristige Haushaltsgleichgewicht pro Einwohner verschlechtert sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 635 auf CHF 2'951; mit einer Erholung darf erst ab dem Jahre 2022 gerechnet werden.

Christian Bertschinger, Präsident der Finanzkommission, bestätigt die präsentierten Zahlen. Die Finanzkommission analysierte ebenfalls den gestiegenen Nettoaufwand von 5 % bzw. CHF 230'000, bekam aber vom Gemeinderat nachvollziehbare Erläuterungen mit der Erkenntnis, dass seitens der Gemeinde nur ein kleiner Teil direkt beeinflussbar ist. Ebenso macht es Sinn, an die werterhaltenden Massnahmen der Anlagen, aber auch an die Attraktivität der Gemeinde als Einwohner oder Arbeitgeber zu denken. Die Steuerkraft pro Einwohner ist im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden nach wie vor tiefer. Mit steigenden Ausgaben und sinkenden Einnahmen kann das Haushaltsgewicht nicht eingehalten werden, was eine ausgeglichene Rechnung anhand der aktuellen Situation trotz Bemühungen in den nächsten Jahren wohl verunmöglicht. Aus finanzieller Betrachtung wäre der Steuerfuss um 8 bis 10 % anzuheben für die Präsentation einer ausgeglichenen Rechnung. Anhand der geführten Diskussionen verzichtet die Finanzkommission auf einen solchen Antrag. Zu diesem Ergebnis trägt auch ein Finanz- und Lastenausgleich in der Höhe von knapp CHF 600'000 wesentlich bei. Das gesamte Budget 2019 erinnert an die Rechnung 2017 und

muss folgedessen erfahrungsgemäss als realistisch eingestuft werden. Die Schaffung von Reserven ist nicht möglich, welche beispielsweise bei notwendigen Sanierungsarbeiten den Griff auf Rückstellungen erlauben würde. Der Aufgaben- und Finanzplan mit den prognostizierten Einwohnerzahlen liegt aktualisiert vor. Es wird sich zeigen, ob mit der Bevölkerungszunahme im Jahre 2024 von 170 Personen auch die Steuereinnahmen linear Schritt halten. Trotz mangelnder Finanzkraft stehen weitere Investitionen an, sie sind aber bezüglich Dringlichkeit und Notwendigkeit mit dem nötigen Fremdkapital sehr gut überlegt einzuplanen. Davon ausgehend, dass eine ausgeglichene Rechnung nicht erreicht werden kann, bleibt die finanzielle Lage angespannt. Die Kosten sind so zu reduzieren, dass die Einwohner und die Lebensqualität nicht darunter leiden. Diese Verantwortung obliegt dem Gemeinderat, ohne die geplanten Ausgaben im Jahre 2019 zu überschreiten.

Finanzverwalter Dieter Stäger präzisiert auf Ersuchen der Finanzkommission in der Kreditkontrolle die Position Erneuerung IT-Infrastruktur (*Budgetkredite CHF 55'000 / GV vom 22.11.2017 und CHF 30'000 mit Druckfehler im Text CHF 20'000 / GV 23.11.2018*). Im Zeitpunkt der Budgeterstellung war noch nicht abzuschätzen, welches Angebot zum Tragen kommt (eventuell Erneuerung Serverraum mit Klimaanlage und Verkabelung). Stand heute und in Absprache mit dem verantwortlichen IT-Gemeinderat Thomas Widmer ist aber davon auszugehen, dass die beiden beantragten Kredite nicht vollumfänglich beansprucht werden müssen.

Helena Zimmermann gibt bezüglich der finanziellen Aussichten zu bedenken, dass die Aufwertungsreserve nach 10 Jahren aufgebraucht ist. Der Kanton andererseits kündigt zur Entlastung der Steuerzahler einen Ausgleich der „kalten Progression“ an. Diese Entwicklung wirkt sich schlecht aus für Tägerig mit einem strukturellen Problem. Bereits heute fehlen Einnahmen in der Höhe der erwähnten 8 – 10 Steuerprozenten. Helena Zimmermann möchte wissen, wo sich die Höhe der Steuerobergrenze befindet und welche Unterstützung der Kanton bietet, um aus diesem Dilemma herauszukommen.

Das Budget sieht in den Eigenwirtschaftsbetrieben Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Abfallbewirtschaftung Ertragsüberschüsse vor. In Anlehnung an ein früheres Votum von Willi Gloor regt Helena Zimmermann an, darüber Gedanken zu machen, ob dem Einwohner wenigstens eine Gebührenreduktion gewährt werden könne.

Die Kosten der Bauverwaltung sind in den Jahren 2013/14 im Verhältnis zu den Baubewilligungsgebühren vermehrt angestiegen, obwohl schon damals eine rege Bautätigkeit bestand. Eine neue Regelung belagert nun aber bei ausserordentlichem Aufwand die Bauherrschaft mit zusätzlichen Kosten. Die Bauverwaltung deckt die Grundversorgung ab, ebenso fallen Verwaltungskosten an. Das Baugebührenreglement soll aber Rechtssicherheit

bieten. Gebühren dürfen nicht in Form von „versteckte Einnahmen“ willkürlich angehoben werden. Reglementsänderungen bedürfen der Zustimmung der Gemeindeversammlung.

Im Weiteren verweist Helena Zimmermann auf eine gemeinderätliche Auflage in der Baubewilligung an den Fussballclub Tägerig bezüglich Regelung des Unterhaltes und möchte Auskunft über den Vertragsinhalt.

Gemeinderat Hans Schneeberger kann die Auswirkungen der ausgleichenden kalten Progression über einen Zeitraum von 10 Jahren nicht abschätzen. Für das erstmals mit dem neuen Finanzausgleich eingeführte Instrument möglicher Ergänzungsbeiträge ab dem Jahre 2020 liegen nach den ersten Abklärungen aktuell die Voraussetzungen nicht vor. Die Gebührenansätze werden nach den Kriterien der längerfristigen Entwicklung beurteilt.

Gemeindeammann Beat Nietlisbach ergänzt, dass die letzte Gebührenerhöhung in der Wasserversorgung im Zusammenhang mit dem Neubau des Wasserreservoirs erfolgte, in der Absicht, die Investition innerhalb einer bestimmten Planungszeit abzuschreiben. Das Reservoir ist ausgelegt für eine Kapazität von 1850 Einwohner. Die Trockenheit des vergangenen Sommers wirft aber die Frage auf, wie das Wasserreservoir inskünftig gespiesen werden kann. Dieser voraussehbare, zusätzliche Kostenaufwand widerspricht einem Gebührenerlass bei einer nachhaltigen Finanzplanung.

Helena Zimmermann erkennt keinen Zusammenhang zwischen geänderten Modalitäten und der Erneuerung des Wasserreservoirs und erachtet eine andere Abschreibung auf Vorrat nicht als notwendig, um auf eine Gebührenerlassung zu verzichten.

Gemeinderat Hans Schneeberger verweist ebenfalls auf künftige Mehrausgaben in der Wasserversorgung, falls weitere trockene und heisse Sommer einen vermehrten Wassereinkauf von Mellingen erforderlich machen.

Gemeindeammann Beat Nietlisbach äussert sich zur Kostenfrage der Bauverwaltung zurückhaltend, da gegen einen entsprechenden gemeinderätlichen Beschluss beim Kanton rechtliche Schritte eingeleitet wurden; dieser Verfahrensausgang ist noch hängig.

Gemeinderat Hans Schneeberger hält fest, dass die Vertragserarbeitung zwischen Fussballclub und der Gemeinde über den Unterhalt des Fussballplatzes noch nicht vorliegt.

Abstimmung:

Das **Budget 2019** mit einem Steuerfuss von 122 % wird **mit grosser Mehrheit ohne Gegenstimme genehmigt.**

Gemeinderat Christian Vogel

Bei den am 4. Juni 2018 begonnenen Bauarbeiten des **Sanierungsprojektes Kleinzeltweg und Umgebung** gab es einige Unannehmlichkeiten, bedingt durch viel Staub aufgrund des trockenen Sommers, aber auch durch die mangelhafte und schlechte Kommunikation zwischen dem verantwortlichen Bauingenieur, dem Gemeinderat und den Anwohnern sowie durch verursachte Schäden an Privateigentum. Trotz der zu bewältigenden Herausforderungen stimmt die Qualität der Arbeiten und entspricht den Vorgaben. Leider gerät der Baufahrplan in Verzug durch zusätzliche Aufwendungen am Flurwaldweg, viele unbekanntes Leitungen, teils aufwändige Hausanschlüsse und Unvorhergesehenes. Das Bauende dürfte aktuell im Januar 2019 absehbar sein mit nachfolgendem Einbau des Deckbelages im Frühling. Die Sanierungskosten im Bereich Niederwilerstrasse, Schulweg, Pfarreiweg und Althüsli liegen gemäss Hochrechnung im Rahmen des Budgets, beim Flurwaldweg hingegen zeichnen sich Mehraufwendungen ab.

Hans Schneeberger interessiert, was mit der alten, privaten Brunnenzuleitung in diesem Gebiet geschieht.

Gemeinderat Christian Vogel erklärt, dass diese Wasserleitung in marrodem Zustand stillgelegt wurde und im Baustellenbereich zu ersetzen ist.

Gemeindeammann Beat Nietlispach betont, dass Überraschungen bei Sanierungen erfahrungsgemäss nicht auszuschliessen sind. Die richtige Instandstellung führt möglicherweise zu projektbezogenen Kreditüberschreitungen, gilt wirtschaftlich aber auf längere Sicht als kostengünstigere Lösung.

Gemeinderat Hans Schneeberger

Die Bauarbeiten der **Sportanlagen** sind technisch abgeschlossen, es fehlt noch die Abrechnung mit der Swisslos. Der erste Fussballmatch fand am 18. August statt, die Einweihung der Anlagen folgte am 9. September. Das bewilligte Kreditvolumen mit einkalkulierter Reserve wird um ca. 5 % überschritten. Es gab Mehrwerte, deren Ausführungen Sinn machten und zu mehr Komfort führten, aber auch Unvorhergesehenes, mit ungeplanten aber relevanten technischen Vorschriften.

Gemeindeammann Beat Nietlispach

Anlässlich der allgemeinen Aussprache der Delegationen der Dorfvereine mit dem Gemeinderat im Oktober 2018 wurde gewünscht, **im Schaukasten der Gemeindeverwaltung** auf Vereinsanlässe aufmerksam zu machen. Eine solche Bekanntmachung durch

jeden Dorfverein ist aus Platzgründen aber nicht möglich. Neu wird aber **das im Internet aufgeschaltete Jahresprogramm veröffentlicht** und monatlich aktualisiert. Das Mitteilungsblatt hingegen soll ausschliesslich für Informationen der Gemeinde dienen.

Hans Schneeberger fragt, ob anstelle der gefälltten Linde beim Lindenplatz eine Neuanpflanzung vorgesehen ist.

Gemeinderat Christian Vogel will diese Frage innerhalb des Gemeinderates besprechen.

Gemeindeammann Beat Nietlispach weist darauf hin, dass der bestehende Lindenbaum praktisch kein Wasser mehr aufnehmen konnte und nach Rücksprache mit dem Förster gefällt werden musste. Nun gilt es zu prüfen, ob die Bepflanzung eines neuen Baumes langfristig überleben kann.

Der Vorsitzende beendet die Versammlung mit dem bestem Dank an die Teilnehmer für ihr Interesse und wünscht allen im Namen des Gemeinderates besinnliche und frohe Festtage.

Schluss der Versammlung: 21.45 Uhr.

Der Gemeindeammann:

Beat Nietlispach

Der Gemeindeschreiber:

Rolf Meier